



Schweizer Wertarbeit

Vor gut fünf Jahren haben wir den Thales Simplicity vorgestellt, einen Drehtonarm, der die tangentielle Abtastung dank einer bis ins letzte Detail durchdachten Konstruktion auf ein bis dahin unerreichtes Niveau gehoben hat. Dabei hat es der Schweizer Michi Huber aber nicht belassen und präsentiert nun den Nachfolger, den Simplicity II. Optisch hat sich nichts geändert. Nach wie vor ist dieser Tonarm nach der sogenannten Tetrageometrie ausgelegt, die einen Spurfehlwinkel von maximal 0,006 Grad erreicht. Weniger geht auch mit einem Tangentialarm nicht, denn der braucht eine gewisse Auslenkung, um den Vortrieb herzustellen, wobei die äußere Rillenflanke stärker belastet wird.

Der Simplicity II besitzt ebenfalls zwei Armrohre, die durch die Drehbewegung des Arms gegeneinander verschoben werden. Am vorderen Ende sind sie über die Systemaufnahme verbunden. Diese ist in zwei winzigen Lagern drehbar und führt somit zu einer Zwangsdrehung, die den Tonabnehmer immer korrekt in der Rille ausrichtet. Ob man das nun als parallel oder im rechten Winkel bezeichnet, ist eine müßige Diskussion: Es stimmt beides, und zwar je nachdem, ob man die Längs- oder die Querachse des Abtasters als Bezug nimmt. Wichtig ist nur, dass der Abtastdiamant immer so

Thales präsentiert den überarbeiteten »tangentialen Drehtonarm« Simplicity II.

in der Rille steht, wie sie auch geschnitten wird, und das geschieht nun einmal auf einer geraden Linie. Die beiden Armrohre unterscheiden sich in ihrer Resonanzfrequenz, was als »unharmonische Abstimmung« bezeichnet wird. So kann eine Resonanz durch den Tonabnehmer gar nicht erst entstehen.

Der Simplicity II verfügt über eine fünffache Lagerung mit zehn Mikrokugellagern, eine Konstruktion, die Thales als »TTF-Lagertechnologie« (Thales-Tension-Free) bezeichnet. Sie soll die Vorteile eines Saphir-Körnerlagers in puncto Dämpfung, Einpunktkontakt und Winkelausgleich mit denen eines Kugellagers (lastunabhängige Reibwerte und solide Bauweise) vereinen und sich durch bisher unerreicht niedrige Reibwerte, absolute Spielfreiheit und eine integrierte Stoßsicherung auszeichnen. Dieses ultrakompakte Lager ist allerbeste Feinwerktechnik, die allerdings auch über zwanzig Stunden Arbeit erfordert, bis sie in Kundenhand darf. Eine Höheneinstellung wie auch eine Azimutverstellung sind vorhanden. Das vorgesehene System wird in den Systemträger

geschraubt und mit der Einstelllehre ausgerichtet. Danach wird die Einheit in die Systemaufnahme geschoben und mit einer winzigen Inbusschraube fixiert. Es gibt drei unterschiedlich schwere Gegen Gewichte, sodass man in puncto Tonabnehmer-Wahl nicht eingeschränkt ist. So komplex sich das alles auch anhört: Mittels der verständlich bebilderten Anleitung kommt man sicher zum Ziel.

Da Thales auch luftgelagerte Basen im Sortiment hat, habe ich das vom Vertrieb ebenfalls zur Verfügung gestellte Laufwerk Thales TTT-C II – der Nachfolger des in Heft 2/2013 getesteten TTT-C – auf eine meiner Luftbasen gestellt und mittels dieser nivelliert. Ein justiertes EMT JSD S 75 SFL lag ebenfalls bei, es absolvierte den ersten Hör-Durchgang. Der gelang in allen Belangen vollauf überzeugend mit genau gezeichneten,

Thales Simplicity II

Garantie	3 Jahre
Preis	8.400 Euro
Vertrieb	Gaudios Polzergasse 14 A-8010 Graz
Telefon	0043 316-33 71 75

hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 2/2018

dreidimensionalen Klangbildern, bestens differenzierten Klangfarben und einer ausgeprägt körperhaften Abbildung der Interpreten. Das war schon eine verführerisch gute Vorstellung, die auch sehr hohe Erwartungen mühelos erfüllte und den Anspruch von Laufwerk und Arm kongenial abrundet. Eine Traumkombi!

Mein hochgeschätztes London Reference Cartridge durfte als nächster Kan-

didat ran. Es zickt ja manchmal hinsichtlich seiner Tonarmpartner, doch der Simplicity II wusste es unerschütterlich präzise zu führen. Das Ergebnis stand der EMT-Runde nicht nach, bot aber natürlich einen anderen Klangcharakter. Die virtuelle Bühne war ein Stück zum Zuhörer hin verlagert und in ihren Abmessungen sehr genau nachzuvollziehen. Die dynamische Auslese gelang bis ins letzte Detail exemplarisch gut und sorgte auch immer wieder für überraschende, ja manchmal erschreckende Momente. Konturen wurden mit äußerster Präzision gezeichnet, Interpreten geradezu bildhaft projiziert. Auch diese Kombination war jenseits aller Kritik.

Zwei weitere Tonabnehmer sollten das Können des Thales abschließend ausloten. Zunächst das Shure Ultra 500, ein MM-Meisterstück vergangener Tage, das ebenfalls meisterlich aufspielte, besonders im »balanced mode« am MX-Vynl. Ergebnis war eine in sich völlig stimmige Darstellung der Klangbühne, die mit einer Fülle an bestens eingebundenen Details garniert war. Auch Klangfarbe,

Dynamik und Ausgewogenheit standen da nicht nach. Das MI-System Nagaoka MP 500 – mit knapp 900 Euro dieses Spielers beziehungsweise Tonarms vermeintlich nicht würdig – offenbarte im »balanced mode« eine tiefgreifende, überaus genaue Auslese der in der Rille konservierten Musik. Schlackenlos und hochdynamisch spielte dieses durchaus wagenswerte Gespann.

Fazit: Der Thales Simplicity II ist ein ganz hervorragender Tonarm, der mit dem Laufwerk TTT-C II ohne Wenn und Aber ein analoges Traumgespann bildet und recht unterschiedliche Tonabnehmer verlässlich zu ihrer Bestleistung führt. Eine exzellente Verarbeitung und ein elegantes Design garantieren andauernde Zufriedenheit. Die aufwendige Fertigung im Hochlohnland Schweiz hat natürlich ihren Preis, der aber angesichts der beschriebenen Eigenschaften durchaus gerechtfertigt ist. Ein derart edles Analog-Ensemble hat eine Empfehlung unbedingt verdient. *Helmut Rohrwild* ■



Thales **Tonarm**